



Zehn Bücher über Architektur

(Buch 9 und 10)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

IV. Kap. Über die Sterngruppen zur Rechten des Sonnenaufganges innerhalb des Gürtels der nördlichen Sternbilder und dem grossen Bären.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80031](#)

KAPITEL IV.

ÜBER DIE STERNGRUPPEN ZUR RECHTEN DES SONNENAUFGANGES INNERHALB DES GÜRTELS DER NÖRDLICHEN STERNBILDER UND DEM GROSSEN BÄREN.

1. Hinter dem großen Bären, welchen die Griechen Arktos¹, Bär oder Helike benennen, ist bekanntlich der² Bärenhüter gestellt, in dessen Nähe die³ Jungfrau sich befindet, über deren Schulter zur Rechten ein glänzend leuchtender Stern sich erhebt, welcher bei unseren Landsleuten der Vorwinzer⁴, den Griechen der Stern der Weinlese, protrygetes, heißt (noch lichter schimmert daselbst die Kornähre, spica). Weiterhin befindet sich in entgegengesetzter Stellung zum Wächter ein ebenso heller Stern in der Mitte zwischen den Beinen des Bärenwächters, welchen man aus dem Grund mit Bärenschwanzstern⁵, arcturus, betitelt.

2. Ebenso schwebt daselbst in schräger Richtung zum Haupte des Bären in der Nähe der Beine der Zwillinge der Fuhrmann⁶, dessen Füße auf der Spitze des linken Hornes des Stieres ruhen, während er in seiner rechten Hand jene Sterne hält, die man mit dem Böcklein⁷ bezeichnet, und auf seiner linken Schulter die Ziege⁸ trägt. Ueber dem Stiere und Widder

¹ septentrio, ἄρκτος (major und minor), Sternbild des großen und kleinen Bären, auch Nordgestirn, ἐλιξη, der ständig kreisende benannt.

² custos, Wächter, Bärenhüter.

³ virgo, Jungfrau.

⁴ provindemicator, προτρυγητής, Vorwinzer (vor der Weinlese erscheinend).

⁵ arcturus, der hellste Stern im Bilde des Bären.

⁶ auriga, Fuhrmann.

⁷ hoedi (haedi), Böcklein.

⁸ capra, Ziege.

ist Perseus¹ dahinlaufend vergegenwärtigt, unter dessen rechter Fußsohle² das Siebengestirn, zur Linken der Kopf des Widders sich befindet; indem er mit der Rechten das Bild der Cassiopeia³ über dem Fuhrmann emporhält, faßt er mit der Linken das ergriffene Gorgonenhaupt⁴, welches er der Andromeda⁵ zu Füßen legt. Auf diese Weise bilden diese zusammen in einen spitzen Winkel auslaufenden Gestirne die Gestalt eines gleichschenkeligen Dreiecks, das oberhalb dem Sternbilde des Widders sich entfaltet.

3. Weiterhin erheben sich über der Andromeda und dem Rückgrat des Pferdes⁶ die Fische, deren lichtester Stern nächst dem Unterleib des Pferdes und dem Kopfe der Andromeda hervorstrahlt. Die rechte Hand der Andromeda ist über das Bild der Kassiopeia, die linke über den nördlichen Fisch gebreitet. Ueberdies erblicken wir daselbst das Bild des Wassermannes über dem Kopfe des Pferdes, während die Hufe des Pferdes die Beine des Wassermannes berühren⁷. Ueber den besagten Gestirnen steht im Aether der Adler⁸ und Delphin⁹, neben ihnen der

¹ Perseus, Sohn des Jupiter.

² basis, Fußsohle.

³ Cassiopea, Gemahlin des Cepheus.

⁴ Gorgoneum, Haupt der Medusa.

⁵ Andromeda, Tochter der Cassiopea.

⁶ equus, Pferd.

⁷ Schon Dan. Barbarus (M. Vit. Pol. de Architectura IX. 6. 298) erkennt in dem Texte Vitruvs (Kap. IV. V) Widersprüche gegen die antike Anschauung der Sternbilder. Sunt autem (imagines) numero duodenario inclusae, quaedam ultra, quaedam citra eam zonam ponuntur, de iis apte loquitur Vitruvius; utinam non haberemus locum hunc luxatum, madosum et obscuratum etc., wonach der Autor auf die durch Jon. Stabius, Albert Durerus und Vulparius angefertigten astronomischen Tafel sich beruft und die nach den Vitruvischen Angaben hierbei erwachsenden Widersprüche des Textes in geistreicher Weise auszugleichen sich bemüht.

Aehnlicherweise sucht Perrault (Vit. IX, Cap. VI. VII, 279 f.) die angeblichen Irrtümer im Texte des Vitruv zu korrigieren, seine Bilder, so die Ergänzung der defekten Stelle in IV. 3 «le Verseau est au dessous de la teste du Cheval, dont les piez touchent les ailes du Cygne. Cassiopée est au milieu; et le Capricone a dessus du l'Aigle et le Daufin, qui luy sont dediez» sind wohl sinnbildlich schön, doch zu weit von dem vorhandenen Originaltexte abweichend. Anderseits führen uns die nach dem forensischen antiken Atlas (Inghirami, Monumenti Etruschi, Vol. VI) zumeist ergänzten Verbesserungen des Vitruv-Textes durch Marini sehr klare, mit dem traditionellen Himmelsglobus übereinstimmende Darstellungen vor Augen, welche jedoch gleich den vorerwähnten zu viel auf personeller jüngerer Auslegung beruhen. Da der richtige Urtext nicht wieder herstellbar ist, und manche angeblich irrite Stellen des Vitruv füglich ebenso auf einst wechselnde, uns heute nicht mehr bekannte, Vorstellungen der antiken Astronomie zurückgeführt werden dürfen, so glaubten wir den richtigen Weg zu betreten, indem wir dem bestehenden Wortlaute so gut als tunlich folgen und die unvermeidlichen Falsa nach den uns am klarsten dünkenden Terminationen des Barbarus zu rektifizieren streben.

⁸ aquila, Adler.

⁹ delphinus, Delphin.

Pfeil¹ und seitwärts hiervon der Vogel², dessen rechter Flügel die Hand sowie das Szepter des Kepheus streift, wogegen die Linke über die Cassiopeia sich ausstreckt. Unter den Schwanz des Vogels sind die Füße des Pferdes gestellt.

4. Ferner liegt über den Bildern des Schützen, Skorpions und der Wage die Schlange, welche mit ihrem Rachen den Kranz³ berührt, wobei Ophiuchos⁴ die Schlange in der Mitte mit seinen Händen umfaßt, den linken Fuß unmittelbar auf die Stirne des Skorpions setzend. Rechts von dem Ophiuchos, nicht weit von seinem Haupte, befindet sich der Kopf jenes Gestirnes, welches Nixus⁵ der Knieende heißt. Die Scheitellinien der beiderseitigen Köpfe sind aber leichthin zu unterscheiden, da sie aus blinkendem Stern bestehen.

5. Der Fuß des Knieenden tritt auf die Schläfe der Schlange⁶, welche sich zwischen den, auch mit Nordgestirn bezeichneten, beiden Bären hingeholt, nahe von diesen schwimmt der Delphin. Neben dem Schnabel des Vogels steht die Lyra⁷, zwischen dem Nacken des Wächters und Rücken des Knieenden ist der Kranz eingereiht.

Der nördliche Polarkreis des Himmels birgt ferner die beiden arktischen Gestirne (Bären), welche an den Schultern sich rückwärts berührend, die Brüste voneinander abwenden, deren kleinerer bei den Griechen Kynosura⁸, Hundeschwanz, der größere Heliike benannt wird; ebenso sind ihre Köpfe so gerichtet, daß sie nach entgegengesetzter Seite hinblicken, ihre Schwänze dagegen so geformt, daß sie den gegenseitigen Köpfen zugewandt sind und über die beiderseitigen Häupter hoch emporragen.

6. Zu ihren Füßen soll die Schlange sich hinstrecken, und jener Stern, welchen man den Polarstern⁹, polus, heißt, aus dem Haupte des großen Bären hervorleuchten. Da nun die Schlange zunächst dem Drachen¹⁰ sich befindet, so schlingt sie sich um dessen Kopf, wogegen ihr übriger Teil unweit des Hauptes des kleinen Bären einen Knoten bildet und zu dessen Füßen sich hinschmiegt, gegen das Ende sich nochmals umwindend und aufrollend, kehrt sich ihr Rachen von dem Haupte des

¹ sagitta, Pfeil.

² volucris, Vogel.

³ corona, Kranz.

⁴ ὄφιοῦχος, Schlangenträger.

⁵ nixus in genibus, der Knieende.

⁶ serpens, Schlange.

⁷ Lyra, Leier.

⁸ κυνόσουρα, Hundeschwanz, Hundsstern.

⁹ polus, ἀρκτοῦρος. Polarstern.

¹⁰ draco, Drachen.

kleinen Bären ab und wendet sich rückwärts der Schnauze wie den rechten Schläfen des großen Bären zu. Ueber dem Schwanz des kleinen Bären erblickt man ebenso die Füße des Kepheus. In der Nähe des kleinen Bären und dem Bilde des Kepheus erkennt man eine Anzahl verschwommener¹ Sterngruppen. Nachdem ich hiermit angeführt habe, welche Sternbilder zur Rechten vom Sonnenaufgange innerhalb des Gürtels² des Tierkreises und den Gestirnen der Bären am Himmel verteilt sind, so will ich nun darlegen, welche Sternbilder zur Linken vom Sonnenaufgange an nach dem südlichen Teile des Weltraumes hin ausbreitet sind.

¹ stellae confusae, verschwommene, als Sternbild nicht bestimmbare Gruppen von Gestirnen.

² zona signorum. Ζώνη ἀστρων, Gürtel, Zone der Sternbilder gleichbedeutend mit orbis signifer, ζῳδιακός, Tierkreis. Man unterschied hierbei zona frigida, kalte, zona torrida, mittlere, und zona temperata, gemäßigte Zone nach der jeweiligen Stellung der Gestirne zur Erdachse (Aequator).